

Deep into the Darkness

....Krieg zieht auf, ein Sturm der alles hinfert reißen wird

Von turrani

Kapitel 29: Chapter Twenty-Eight: Merry Christmas

‘Die Liebe ist Blind, da sie nicht mit den Augen sondern nur mit dem Herzen sieht, und selbst der klügste Mensch wird sie niemals ganz verstehen können, da sie nicht mit Logik und Verstand zu erfassen ist, und jeglicher Vernunft widerspricht’.

Nachdem Fenrir verpackt und eingesackt worden war, stand für Harry und ein paar seiner Leute noch ein weiterer Besuch an, einer der sie nach Hogsmeade führen würde.

Susan und ihre Tante würden ihn begleiten müssen, ersteres weil sie den Weg zu ihren neuen Zielen kannte, letzteres weil sie die Leute festnehmen und verhören würde. Die Aufklärung um was es ging, übernahm Susan selbst die ihre Tante in das einwies, was sie gesehen hat als sie sich in Hogwarts aufhielten.

Das ihr das Gehörte so gar nicht gefiel, konnte er an dem Zucken ihrer Mundwinkel sehen, und ebenso an ihrem leichten Knurren hören, das sie nun von sich gab.

Sirius und Remus waren davon auch nicht begeistert, etwas das er den beiden sehr gut ansehen konnte. Sie wussten schon immer, das Lucius Malfoy ein Drecksack und ein arroganter und hochnäsiger Arsch war, aber das ging dann doch etwas zu weit. Den einen Mord zu planen und zu begehen, für etwas das sein Sohn getan hat, war nur ein stummer Schrei nach Rache.

Allerdings erkannten sie auch, das ihnen das eine Möglichkeit gab, gegen einen von Voldemorts treuesten Anhänger vorzugehen, etwas das sie nutzen würden.

Wen alles so lief wie sich Harry das vorstellte, würde er bald entweder Gefangen oder auf der Flucht sein, und noch besser, Voldemort wäre dann für alle Sichtbar.

Das ganze Manöver musste klug durchdacht sein, und als erstes mussten sie die Fluchbrecher gefangen nehmen, um an das Wissen das sie besaßen heranzukommen. Sicher hatte Lucius daran gedacht, das Wissen über ihren Auftrag zu schützen, so das keine Spur auf ihn zurück zu führen wäre, etwas das zu erwarten war. Leider wusste er auch nicht, das er Freunde hatte die einen unbrechbaren Schwur brechen konnte, sein Plan würde ihm das Genick brechen, im Bildlichen oder wörtlichen Sinne.

Harry konnte es egal sein in welchem Sinne, ein Problem weniger wäre auch für ihn von unschätzbaren Wert.

Nichts desto trotz mussten sie nun erst einmal hier weg, ein Portschlüssel war schnell hergestellt, und neben Susan und Amelia, würden ihn auch Luc Sirius und Remus begleiten. Gewain brachte den Gefangenen mit John zusammen fort, Remus würde sich der Befragung und auch der Strafe später anschließen, da er darauf bestand dabei zu sein.

Er wollte das Ende von Fenrir Greyback mit eigenen Augen sehen, etwas das Harry verstehen konnte, auch wenn Amelia das ganz nicht gut hieße.

Ihr wäre es lieber, Greyback für seine Taten vor Gericht zu stellen und rechtsmäßig zu verurteilen, sah aber auch ein, dass es noch sehr viele faule Eier im Ministerium gab. Solange es noch einige Todesser gab, deren Kontakte bis ins Ministerium reichten, solange bestand auch die Gefahr dass dieser Werwolf noch vor seinem Prozess befreit werden würde.

Dieses mal war es wirklich besser, Harry diese Sache mit ihm zu überlassen, auch wenn es ihr nicht gefiel, dass sie damit bei einem Mord weg sah. Wenn sie allerdings an die Menschen dachte, die ihm und seinem Rudel zum Opfer gefallen sind, konnte sie ihr Gewissen damit beruhigen, dass es keine weitere Opfer durch ihn mehr geben würde.

Als alle so weit bereit waren, und Luc noch drei weitere seiner Männer auswählte, die sie auf ihren kleinen Ausflug begleiten sollten, war es nun an der Zeit zu gehen.

Daphne Sue und Fleur gingen mit Gewain, der den Werwolf erstmal dorthin verfrachten würden, wo sie auch ihre anderen Gefangenen aufbewahrten. Harry und seine Truppe ergriffen den Portschlüssel, ein Schal den sie einem der Toten abgenommen haben, der sie jetzt sofort nach Hogsmeade brachte.

Sie landeten in einer kleinen Seitengasse, und Susan musste sich erst einmal orientieren, bevor sie ihnen den Weg weisen konnte. Zum Glück waren sie ganz in der Nähe des drei Besens gelandet, und damit nicht zu weit entfernt von dem Haus, in dem sie die Fluchbrecher gesehen hat.

Während sie und Harry Händchen haltend durch das Dorf liefen, als wären sie nur zwei junge verliebte Teenager die einen Spaziergang machten, folgten ihnen alle anderen desillusioniert.

Sie brauchen nicht sehr lange um dorthin zu kommen, wo sich Lucius Leute aufhielten, Gascoy begann sofort damit Banne hochzuziehen damit ihnen kein Entkommen würde. Als er damit fertig war, gab er seinem Chef ein Zeichen, der direkt neben Amelia wieder sichtbar wurde, genau wie alle anderen die nun rechts und links neben der Tür Stellung bezogen.

Die Zauberstäbe griffbereit, warteten sie darauf dass ihnen die Tür geöffnet werden würde, als Harry energisch an diese jetzt laut und deutlich anklopfte. Zuerst war nichts zu hören, doch dann kamen langsam Schritte näher, die wenig später die Tür entriegelten. Als er das Gesicht eines Mannes sah, der ihn sofort erkannte, als sich seine Augen vor Schreck weiteten, trat er zu.

Die Tür schlug ihm mit solcher Wucht in sein Gesicht, dass er das Brechen seiner Nase hören konnte, als dieser zurück geworfen wurde und auf den Rücken geschleudert wurde.

Krachend flog diese dabei auf, und durch den Lärm wurden auch die anderen Anwesenden alarmiert, die in der Wohnstube des Hauses an einem Tisch saßen. Harry stürzte umgehend hinein, Luc und Amelia folgten ihnen und deckten ihn ab, während Susan nun den Mann schockte der noch immer am Boden lag.

Remus und Sirius stürmten mit den verbliebenen Männern nun ebenfalls das Haus, sahen dabei wie einer nach etwas greifen wollte, das auf dem Tisch vor ihnen lag. Er erkannte das es sich um einen Portschlüssel handelte, den er aber nicht mehr aktivieren konnte, etwas das er fluchend zur Kenntnis nahm kurz bevor er von einem Ganz-Körper-Klammer-Fluch getroffen wurde.

Zwei der anderen deckten sich gegenseitig ab, ein dritter versuchte die Treppe hinauf in den ersten Stock zu kommen, wahrscheinlich um sich eine Geisel zu holen.

Luc und Harry reagierten darauf so schnell wie sie konnten, sie schickten beide einen mächtigen Verkestatum los, der ihre Angreifer nun gegen die Wand schleuderte. Sie kümmerten sich nicht weiter um die beiden, sprinteten stattdessen dem Mann nun hinter her, der nun eiligst die Treppe hinauf wollte, um ihn an was auch immer zu hindern.

Gerade als er oben ankam, und hinter einer Tür fast verschwunden war, trat Harry diese mit so viel Kraft nun ein, das er sie damit aus den Angeln nun riss.

Ein Schrei war zu hören, als die Türe dem flüchtenden in den Rücken schlug, und ihn aus dem tritt damit brachte. Bei seinem Versuch das Gleichgewicht zu halten, riss er die Frau zu Boden die sich in dem Zimmer aufhielt, und die er nun wie ein Schutzschild vor sich zog. Luc war allerdings schneller als er, noch bevor er sie ganz als Deckung benutzen konnte, traf ihn ein Schockzauber, gefolgt von einem Ganz-Körper-Klammer-Fluch den Harry abschoss.

Bewegungsunfähig und seines Zauberstabes beraubt, konnte er kein Unheil mehr anrichten, als sie sich um die Frau nun kümmerten die sie mit glasigen Augen ansah. Harry erkannte das sie unter dem Imperius-Fluch stand, den einer der Eindringlinge ihr wohl auferlegt hat um sie zu kontrollieren, mit einem Gegensatz löste er die Kontrolle.

Für einen Moment lang sah sie sich verwirrt um, bevor sie Harry erblickte der sie freundlich anlächelte, ehe ihr bewusst wurde was ihr in den letzten Tagen alles widerfahren ist.

Sie erinnerte sich daran, wie fremde Männer in ihr Haus eingedrungen sind, und ihren Mann mit dem Todesfluch vor ihren Augen getötet haben. Sie erinnerte sich daran, wie sie unter den Imperius gestellt wurde, um diesen Mördern gefügig zu sein, wie sie sie zwangen für sie zu kochen, und sie sich auch an ihr vergangen haben.

All diese Erinnerungen stürmten auf sie ein, und die Gewissheit das dieser Alptraum zu Ende war, ließ sie in Tränen ausbrechen, als sie sich ihrem Retter an den Hals warf. Mit so einer Reaktion hatte Harry gerechnet, und strich ihr deshalb beruhigend über den Rücken, um ihr halt und Trost zu geben den sie dringend brauchte.

"Es ist Okay, es ist vorbei, sie sind nun in sicheren Händen, wohnt in diesem Haus noch jemand außer ihnen Ma'am" fragte Harry sie in einem ruhigen und fürsorglichem Ton, während er ihr weiterhin über den Rücken strich.

"Eses ist niemand mehr hieraußer mir, meinen Mann haben sie getötet als sie hier eingedrungen sind, und mich selbst haben siehaben siehaben sie". Sie brach ihren Satz ab, der ihr nicht über ihre Zitternden Lippen kam, zu frisch waren die Erinnerungen an das was sie ihr angetan haben, aber sie brauchte es auch nicht zu erzählen. Harry konnte sich denken was sie ihr angetan haben, ein Zorn und eine Wut erfassten ihn, die er nur schwer unter Kontrolle nun halten konnte.

Luc sah ihm dies jetzt an, das Zittern seiner Zauberstabhand war ein deutliches Anzeichen dafür, und auch ihm war es zuwider, was sie dieser Frau und ihrem Mann angetan haben.

Luc sah verächtlich auf den Mann herab der noch immer am Boden lag, zitternd und mit weit aufgerissenen Augen, als er näher an ihn nun heran trat. Harry hatte keine Ahnung was er nun vor hatte, aber er ahnte das es sicher nicht angenehm für diesen werden würde, als er seinen Zauberstabspitze auf dessen Stirn richtete.

Ein kurzes gemurmelter Wort kam über seine Lippen, und ihm nächsten Moment erfüllte ein schmerzverzerrter Schrei den Raum, den er sogar in seinen Knochen spüren konnte.

Lange schrie er aber nicht, als er die Augen nach ihnen verdrehte und das Bewusstsein verlor, gerade in dem Augenblick als Remus und Sirius herein gestürmt kamen. Nicht wissend was sie erwarten würde, hielten beide ihre Zauberstäbe griffbereit in ihrer Hand, erkannten aber recht schnell das keine unmittelbare Gefahr drohte.

Kurz nach den beiden kam auch Amelia in das Zimmer, die sich die Szene die sich vor ihr abspielten genau beobachtete, und dann ihre eigenen Schlüsse daraus zog. Luc musste irgendetwas mit dem Gefangenen gemacht haben, wahrscheinlich ein Fluch der diesen geistig Angriff, aber nicht körperlich wie es schien.

"Wen wir hier nun Fertig sind, sollten wir uns Langsam auf den Rückweg machen, ich habe nämlich noch ein wenig Arbeit vor mir Harry. Fürs erste werde ich einen Anruf tätigen müssen, um ein paar meiner Auroren kommen zu lassen.

Danach sollten wir die junge Dame hier ins St. Mungos bringen, damit ihr dort geholfen wird das ganze zu verarbeiten, während ich ihren toten Ehemann bergen lasse. Mein herzlichsten Beileid zu ihrem Verlust Ma'am, ich bedaure was ihnen und ihrem Mann widerfahren ist".

Die junge Witwe in Harry's Armen die sich wieder einigermaßen beruhigt hat, nickte ihr nur leicht zu, bevor er sie zu dem Bett brachte das im Zimmer stand, und sie darauf setzte. Ihr ebenfalls sein Beileid aussprechend, ließ er sie mit Amelia und Remus allein, während er die Treppe hinunter ging und das Haus hinter sich ließ.

Als er an der frischen Luft war, atmete er ersteinmal tief durch und leerte seinen Geist, um die noch in ihm brodelnde Wut wieder unter Kontrolle zu bringen. Für einen kurzen Moment, hatte er sich wirklich gewünscht diesen Mann leiden zu lassen, ihm mit einem Zauber die Haut vom Leib zu reißen, oder schlimmeres.

Er wollte ihm Qualen zufügen, die er nie wieder vergessen würde, Qualen die über alles menschlich Vorstellbare hinaus gingen, er wollte ihn für das Leiden der Frau bezahlen lassen. Fast schon erschrak er davor, das er zu solchem denken fähig war, aber angesichts dessen was er sich vorstellen konnte, was die Frau durchmachen

musste, überraschte es ihn nicht.

Würde jemand Fleur Daphne Sue oder Susan das antun was ihr angetan wurde, würde er ebenso nach Mord und blutige Rache schreien. Seine Gedanken wurden wieder ins hier gezogen, als jemand nach seiner Hand griff und dieser leicht drückte. Susan war ihm gefolgt, als sie seine Miene sah die nur kurz dort oben zu sehen war.

Sie konnte sich denken woran er nun dachte, und das die taten dieser Männer ihn mehr als nur zornig und wütend machten, konnte sie ihm ebenfalls ansehen. Bei allem was Harry in dieser Welt schon gesehen und erlebt hat, beruhigte es sie sogar ein wenig, das er nie so werden würde wie diese abscheulichen Todesser. Was sie anderen zum Spaß antaten, war etwas das er niemals über sich bringen kann und was ihn zu einem guten Menschen macht, mit einem reinen Herzen.

Genau aus diesem Grund liebte sie ihn auch so sehr, er würde niemals zusehen oder gar weg sehen, wen anderen Leid zugefügt werden würde. Harry war genau das, was England brauchte um endlich in Frieden leben zu können, um sie von den Schrecken der Todesser zu befreien, die über ihrer Heimat und alle darin lebenden Menschen herrschen wollten.

Dieses Ziel würden sie bald erreichen, sobald alle Horkruxe gefunden und zerstört sind, wird er Voldemort besiegen und Frieden bringen, und dann würde nur noch ihre gemeinsame Zukunft wichtig sein.

-----0000-----0000-----0000-----0000-----

24 Dezember, Weihnachtsmorgen:

Konzentriert und ruhig, stand Harry vor dem Ankerstein der zu seinem Frühwarnsystem gehörte, den Tonks vor Monaten schon hier an diesem Standort erstellt hat. Sein Plan war es, mittels Magie einen Art Impuls auszusenden, der ihnen auf der Karte die Standorte aller in England befindlichen Todesser anzeigen würde. Wen sie so in Erfahrung bringen könnten, wo sich diese befanden, würde sie so auch sicher den Ort finden, wo Voldemort die Demetoren versteckt hielt.

Zumindest war das die Absicht, und der Grund warum sich Remus und er so früh am Morgen hier befanden, um genau diese Möglichkeit zu überprüfen die ihm in den Sinn kam.

Um den Impuls so stark wie möglich zu machen, musste er die Energie der Leylinie die sich unter ihnen befand anzapfen, um den Zauber damit zu verstärken. Das Problem war nur, das es mehr als schwierig war die Energie zu erspüren, und sie in seinem Zauberstab mit der seinen zu kombinieren, um sie gezielt einsetzen zu können.

Er musste ein Gespür dafür bekommen, wie viel Energie er mit seinem Zauberstab gefahrlos aufnehmen konnte, um den Zauber zu weben ohne den magischen Kern damit zu überlasten.

Als er endlich das richtige Maß dafür hatte, begann er damit den Zauber zu wirken, und die gesammelte Energie in den Runenstein jetzt zu drücken, um den Impuls abzugeben. Gespannt verfolgte er mit Remus wie sich dieser ausbreitete, wie er auf ihrer Karte alle Punkte anzeigte, an denen sich seine Leute mit dem dunklen Mal aufhielten.

Zu ihrer Überraschung waren es mehr als sie erwartet haben, da ihre Zahl anscheinend noch bei mehr als hundert lag, etwas das sie so nicht erwartet haben. Bei all den Aktionen die sie gegen seine Leute schon durchgeführt haben, dachte er eigentlich, das nur noch eine handvoll von ihnen übrig sein würde, aber da irrten er sich gewaltig.

"Wie es scheint haben wir noch einiges vor uns".

"In der tat, aber alle Orte an denen sie versammelt sind, sind hauptsächlich Landsitze die einer der Reinblut-Familien gehören, kein Ort an dem wir Dementoren finden werden. Sieht so aus hat dein Plan nicht funktioniert Harry".

"Verdammt, und ich war mir so sicher dabei das wir sie so finden werden, aber anscheinend lässt er sie von jemande bewachen, der das dunkle Mal noch nicht erhalten hat".

"Da stellt sich mir die Frage, wie viele er unter seinem Banner hat, die es noch nicht tragen, diese Zahl könnte ebenfalls sehr hoch sein Harry".

"Ich weiß, aber wen wir seine mächtigsten Verbündeten ausschalten und sich das herum spricht, werden sie sich von ihm abwenden, so wie es schon viele bisher getan haben. Den wen selbst die hochrangigsten Todesser nicht vor uns sicher sind, werden es die die weiter unten sind schon gar nicht sein Remus".

"Eines nach dem anderen Krönchen, eines nach dem anderen. Und was machen wir jetzt, wieder zurück ins Anwesen?"

"Warum schon so früh wieder aufbrechen Remus? es ist ein herrlicher Morgen, und es brennt mir jetzt irgendwie in den Knochen, heraus zu finden wer von uns beiden der schnellere Wolf ist".

"Ein Wettrennen also, warum nicht, vielleicht kriegen wir dabei ja den Kopf frei für neue Ideen" erwiderte Remus grinsend, als er sich in seine Wolfsform verwandelte. Harry tat es ihm gleich, und obwohl er nicht ganz so groß war wie Remus in seiner Gestalt als Wolf, waren beide nebeneinander ein ganz imposanter Anblick.

Kurz sahen sich beide an, eher ein leichtes Nicken Harry von sich gab und sie los rannten, so schnell wie ihre Beine sie jetzt nur tragen konnten. Sie preschten über das weite Feld, spürten den kalten Schnee unter ihren Pfoten kaum, während sie ihre eigenen Abdrücke in diesem nun bei ihrem Lauf hinterließen.

Fast schon wünschte er sich, das Daphne ebenfalls bei ihnen nun wäre, damit sie das

Gefühl der grenzenlosen Freiheit die sie spürten ebenfalls erleben könnte. Er fühlte sich in diesem Augenblick so losgelöst von seinem eigenen selbst, so verbunden mit der Natur, das er nun glaubte er würde sich gar nicht mehr als Mensch erkennen. Er spürte das Pulsieren der Erde selbst in dieser Sekunde, als er Remus davon jagte und die Landschaft nur so an ihm vorbei flog, bis er bemerkte das etwas nicht stimmte.

Er wusste selbst gut genug das er schnell war als Wolf, aber die Umgebung um ihn herum jagte nun so schnell an ihm vorbei, als würde er hunderte Meilen in Sekunden hinter sich lassen. Er sah wie Wälder an ihm vorbei rauschten, sah sich selbst durch Dörfer und Städte laufen, von denen er selbst wusste das sie zu weit weg für ihn waren, um jetzt dort zu sein.

Und dann erkannte er was schief lief, er selbst war nicht wirklich dort, sein Geist streifte an diesen nur gerade vorbei, als er durch ein Netzwerk aus reiner Energie zu schwimmen schien. Er erkannte was gerade mit ihm geschah, sein Bewusstsein wurde irgendwie eins mit der Energie die er unter sich spürte, mit der Energie der Leylinie selbst.

Er durchwanderte das Land, während sein Geist an unzähligen Muggeln und Zauberern vorbei raste, die nicht ahnten was sich in diesen Moment unter ihren Füßen zutrug. Es war eine solch gewaltige Fülle an Informationen die auf einmal auf ihn herein brach, das er sich in diesem Wirrwarr aus Gedanken und Emotionen zu verlieren drohte.

Harry spürte dass das alles zu viel für ihn war, er musste zurück in seinen Körper, oder er würde sich für immer in dieser Netzwerk aus Energie verlieren.

Kurz bevor er wieder in seinen eigenen Körper zurückkehrte, spürte er aber wie eine eisige Kälte in seinen Geist eindrang, als käme er an einem Ort voll Tod und Dunkelheit vorbei. Für eine Sekunde fühlte er sich in sein drittes Jahr in Hogwarts zurück versetzt, damals als er mit dem Zug wieder zur Schule fuhr, hatte er dieses Gefühl ebenfalls verspürt.

Es fühlte sich an, als würde eine schneidend eiskalte Klinge in seine Bewusstsein eindringen, eine Klinge die jeden glücklichen Gedanken einfach hinfort spülte.

Für ihn fühlte es sich gerade so an, als würde er wieder einen Dementor gegenüber stehen, der versuchte seinen Geist zu absorbieren, um ihn sich zu eigen zu machen.

Harry ließ von diesem Ort ab, und zwang sich regelrecht dazu in seinen Körper zurück zu kehren, bevor er wieder in seine menschliche Gestalt wechselte.

Das er dabei aus dem Tritt kam, und mit dem Gesicht voran im Schnee landete, war etwas das er nun nebenbei bemerkte, eher er über den Schneebedeckte Untergrund rollte. Remus merkte das etwas nicht stimmte, er verlangsamte sein Tempo und kam direkt neben ihm zum stehen, bevor auch er wieder seine menschliche Form annahm. Er beugte sich über Harry und rollte ihn auf den Rücken, half ihm sich aufzusetzen, während dieser so aussah als wäre er nun dem Tod selbst gerade begegnet. Harry brauchte einen Moment um sich zu orientieren, um sich seines direkten Umfeld jetzt wieder bewusst zu werden, ehe er zu Remus aufsah der ihn besorgt musterte.

"Hey ganz langsam, was ist da gerade mit dir passiert Harry? Du liefst vor mir, als wäre dass das normalste auf der Welt für dich, und in der nächste Sekunde wird dein Körper

plötzlich irgendwie auf einmal durchsichtig, als wärst du ein Geist".

"Ich weiß selbst nicht was da gerade passiert ist, doch irgendwie ist mein Bewusstsein auf einmal eins mit der Natur geworden Remus. Es fühlte sich so an, als würde ich durch ein Meer aus Energie selbst rennen, als würde ich mit der Energie der Erde selbste eins werden in diesem Moment.

Ich kam innerhalb von Sekunden an Dörfern und Städten voller Menschen vorbei, an Wälder und Tälern, ohne mir dessen nun so wirklich bewusst zu werden. Das war alles auf einmal zuviel für mich, ich musste in meinen Körper zurück, doch dann..." Harry brach ab und schwieg und war schwer am nachgrübeln.

"Was und dann? was ist passiert?"

"Ich glaube ich konnte die Demetoren spüren, einen kurzen Blick darauf erhaschen wo sie sich verstecken, aber ich konnte diesen Ort nicht genau bestimmen. Ich glaube ich wurde irgendwie eins mit der Energie der Leylinien, oder zumindest mein Bewusstsein, jetzt muss ich nur noch lernen wie ich das steuern und kontrollieren kann.

Den ganz ehrlich Remus, ich war nur einen Augenblick davon entfernt, mich in diesem Strom aus Energie und Empfindungen zu verlieren, ohne jemals zurückkehren zu können".

"Du überraschst uns wirklich immer wieder aufs neue Harry, komm, gehen wir und bringen dich erst einmal ins warme, bevor du mir hier draußen noch erfrierst". Mit diesen Worten half Remus ihm wieder auf die Beine, kurz bevor sie beide per Apparation die eisige Kälte nun hinter sich ließen.

-----0000-----0000-----0000-----0000-----

Ruhig und gelassen, lag Harry in seinem Zimmer in Black Manor vor dem Kamin, in dem ein angenehm warmes Feuer vor sich hin brannte, während er seine Augen geschlossen hielt. Schon seit einiger Zeit versuchte er, wieder diese Gefühl herbei zu rufen, das er hatte als er sich in seiner Wolfsform mit der Leylinie die er spüren konnte verband.

Dies nun gezielt zu wiederholen, war etwas das nicht ganz so einfach war als er glaubte, da er bisher keinen großen Erfolg damit hatte, was ihn etwas frustrierte.

Der erste Schritt war es so schien es für ihn, das er seinen Geist komplett leeren musste, seine Gedanken durften sich nur nicht darauf fokussieren, die Verbindung zu erzwingen.

Er musste die Energie um sich herum erspüren, ohne einen inneren Zwang

nachzugeben, mit dieser unbedingt hier und jetzt eins werden zu wollen. In den ersten Stunden, versuchte er durch leichte Meditation einen Zustand der Trance zu erlangen, der es ihm nun leichter machen sollte, die Natur um sich herum bewusster wahr zu nehmen. Allerdings schien es als Mensch nicht zu funktionieren, als wäre da etwas das ihn blockieren würde, das sein Verständnis der Natur trübte und seine Sinne dafür abstumpfte.

Also tat er das was er tun musste, und begab sich in seine Wolfsform, wodurch seine Sinne viel geschärfter waren als als Mensch, und versuchte es erneut.

Die Energie der Natur um sich zu erspüren, war etwas das er in dieser Gestalt viel leichter konnte, ganz so als würde sein animalisches Bewusstsein wissen was es tun musste. Was aber auch sein könnte, wäre, das er als Wolf sich nicht zu sehr auf das um ihn herum nun konzentrierte, als viel mehr darauf seinen Instinkten zu folgen.

Er musste diesen Dingen einfach seinen natürlichen Lauf gehen lassen, ohne sich darauf zu konzentrieren, bewusst in die Leylinien und deren Energie einzutauchen, er musste es von selbst geschehen lassen.

Er musste sich von seinem Leib lösen, ohne es gezielt zu steuern dies zu tun, damit er sich durch dieses Netzwerk aus Energie bewegen konnte, und dann die Kontrolle behalten.

So wie es schien musste er aber dazu wohl an der frischen Luft sein, hier drinnen im inneren des Manors konnte er die Natur zwar wahr nehmen und spüren, aber sich nicht mit ihr verbinden.

Es schien so, als würde es den direkten Kontakt zu seiner Umgebung um ihn herum erfordern, als müsste er die Natur mit allen Sinnen erfassen können. Fürs erste würde er aber damit wohl warten müssen, als Daphne nun in das Zimmer herein kam und ihn anlächelte, als er sich wieder zurück verwandelte und sich erhob.

In ihrem blauen Abendkleid, das ihre Figur und ihren Rundungen schmeichelte, sah sie einfach umwerfend und auch atemberaubend aus, einfach nur wunderschön. Er selbst trug jetzt einen einfachen Anzug, der bequem und doch auch elegant an ihm aussah, dem Anlass ja entsprechend nun mal da heute Weihnachten war.

Ein wenig nervös war er auch musste er zugeben, den Heute würde er auch zum ersten mal die Eltern von Sue treffen, denen er bisher noch nicht begegnet ist. Das was sie aber über ihre Eltern erzählten, war aber nicht gerade sehr ermutigend musste er zugeben, da sie aus einer sehr traditionsverbundenen Familie stammten.

In den Augen ihres Eltern, war es ein Unding das sie den Freund ihrer Tochter bis jetzt noch nicht kennen gelernt haben, etwas das sie ja Heute Abend nachholen würde.

Die seiner anderen Damen kannte er ja, doch er wusste beim besten Willen nicht, wie er mit den Eltern von Sue umgehen sollten, wen er ihnen gleich begegnen würde. Daphne erkannte das er angespannt wirkte, und tat das erstbeste was ihr in den Sinn nun kam um ihn zu beruhigen, und etwas die Nervosität zu nehmen.

Sie trat auf ihn zu, schlang ihre Arme um seinen Hals und streckte sich auf die Zehenspitzen (soweit wie das in ihren Schuhen eben nun ging), und küsste ihn zärtlich. Harry schloss augenblicklich seine Augen, als ihre weichen Lippen auf die seinen trafen, zog sie zugleich auch dichter an sich heran, als er den Kuss noch weiter vertiefte.

Daphne reagierte darauf genau so wie immer, sie seufzte genüsslich auf, während ihre Finger durch sein Haar strichen, sich darin jetzt regelrecht festkrallten.

Würde es nach ihr gehen, würde sie ihn sofort zum nahen Bett schleifen und über ihn herfallen, doch dafür wird auch noch später Zeit sein, wen sie unter sich wären.

Fürs erste musste sie nun wieder von ihm ablassen, ehe sie nach seiner Hand griff und ihn hinaus führte, und alleine ihre Anwesenheit machte ihm mehr Mut, als es ein Trank oder Zauber je könnte.

Sich nach Außen hin nichts anmerkend lassen, trat er nun mit ihr zusammen in den Salon, wo bereits Fleur Remus Sirius und Tonks mit ihren Eltern auf ihn warteten. Mit Andromeda Tonks hatte er bisher nur wenig zu tun gehabt, da er sie als Rechtsbeistand für seine vier Lord-Titel, und die damit verbunden Rechten und Pflichten rekrutierte.

Bei ihren bisherigen Gesprächen zu denen sie sich trafen, um ein paar dinge in Bezug auf Gringotts zu besprechen, lernte er sie aber als recht freundliche und umgängliche Person kennen.

Sie war professionell in dem was sie tat, und behandelte ihn immer mit dem gebührenden Respekt der ihm zustand, denselbe den Harry auch ihr entgegen brachte. Rein Privat hatte er sie bis jetzt noch nicht getroffen, da sie aber zu seiner Familie gehörte, war er für ihn klar gewesen das sie heute Abend hier sein würde.

Allerdings war er sich dabei sicher, das sie die Einladung nur aus zwei Gründen annahm, zum einen um sich das kommende Desaster mit eigenen Augen anzusehen, und zum anderen um Sirius zu zügeln.

Sie kannte ihren Cousin zu gut, und wusste das er alles erdenkliche tun würde, um ihn in Verlegenheit vor den Eltern seiner Freundinnen zu bringen.

Ihre Tochter würde ihm dabei sicher mehr als nur bereitwillig unterstützen, daher brauchte er einen Verbündeten, der ihn ein wenig aus der Schusslinie holen könnte. Andromeda Tonks war ideal für diese Position, sie würde sich auch ein wenig dabei amüsieren, aber sicher einschreiten wen es dann zu peinlich für ihn werden würde.

Angespannt wartete er darauf, das Sue mit ihren Eltern ankam, zuvor wurden aber noch die anderen Gäste begrüßt, die auch mit ihnen zusammen feiern würden.

Daphnes Eltern waren die ersten die ankamen, zusammen mit seiner Schwester Astoria, die nun aus dem Kaminfeuer heraus traten, als dieser jetzt grün aufflammte. Nach ihnen folgte direkt Susan zusammen mit ihrer Tante, die er mit einem Kuss empfing, während er Amelia standesgemäß nach alten Brauch der Reinblüter-Familien begrüßte. Dann kam der Augenblick der Wahrheit für ihn, als Sue mit ihren Eltern endlich ankam, und er ein schlucken unterdrückte.

Herr Li blickte in sehr genau an, mit hoch erhobenen Haupt und einem Blick, der er nicht ganz zu deuten vermochte.

Für sein Alter sah der Mann noch sehr gut aus stellte er fest, war recht schlank und hoch gewachsen, fast so groß wie er mit seinen ein Meter achtzig. Sein Blick war voller Stolz, der Blick eines Mannes, der sich alles was er hatte hart erarbeitet hat, der aber auch das Leben zu genießen wusste, was er an seinen Lachfältchen um Auge und Mund herum erkannte.

Miss Li zu seiner linken, war ein Parabel-Beispiel einer Frau, die man hinter jedem starken Mann finden konnte. Ihre Schönheit stand der ihrer Tochter in nichts nach, und nun wusste er woher Sue ihr gutes Aussehen hatte.

Harry näherte sich ihnen um ihm die Hand zu reichen, entsann sich dann aber wieder daran, was ihm Sue über ihre Familie und dessen Herkunft erzählte. Stat ihm also seine Hand zu reichen, stellte er sich aufrecht hin, und neigte seinen Oberkörper und sein Haupt etwas nach vorne und verbeugte sich vor ihm, während er sie begrüßte.

"Es ist mir wahrlich eine Ehre, sie kennen zu lernen Mister und Misses Li" begrüßte er sie in einem freundlichen Ton, und wartete darauf das das Paar den Gruß erwidern würde.

"Es ist auch mir eine Ehre sie kennen zu lernen Lord Potter" entgegnete er ebenso höflich, bevor auch er sich vor dem jungen Mann vor ihm nun verneigt zusammen mit seiner Frau.

"Ich bin ehrlich gesagt ein wenig gespannt darauf, wie dieser Abend verlaufen wird, da meine Tochter bisher nur in den Höchsten Tönen von dir spricht. Ich war Neugierig auf den jungen Mann, mit dem sie sich eingelassen hat, und der neben ihr noch wegen seiner Titel mit drei weiteren Damen zusammen ist. Ich wollte mir selbst ein Bild von ihnen machen, der ihr Herz offenbar im Sturm erobern konnte".

"Ich Worte sind zu freundlich, aber um eines vorne weg zu nehmen, bin ich nicht wegen meiner Titel mit vier Damen zusammen, sondern weil jede ein Teil von mir ist. Ihre Tochter, und ebenso Susan Daphne und Fleur machen mich zu dem der ich bin, durch sie bin ich erst Komplette. Und nur dank ihnen kann ich die beste Version von mir sein, die diese Welt brauchen wird, und die auch in Zukunft alle Herausforderungen meistern wird die mich noch erwarten werden".

"Eine davon, wird volle Windeln und jede Menge Baby-Geschrei sein Welpen" fügte Sirius dem lächelnd hinzu, was ein Kicher seitens von Tonks nun auslöste. Andromeda sah Sirius nur mit einem vernichtenden Blick an, etwas das ihr Cousin aber zu ignorieren schien, als er ihr nur kurz einen Blick zuwarf.

Remus der neben ihm stand, hatte nur ein breites Grinsen auf seinen Lippen, während Amelia und der Rest der Anwesenden dem ganzen nur amüsiert zusahen, und Susan die Augen verdrehen ließ.

"Wo er recht hat hat er recht, für mich war schon eines genug, und sie werden zweifellos eine sehr große eigene Familie haben, sind sie sich sicher das sie das stemmen können?"

"Todsicher, ich kann mir nichts schönerer vorstellen, als irgendwann in meinem eigenen Manor das erfüllt von Kinderlachen ist zu Leben, und bei dieser Vorstellung geht mit das Herz auf".

"Einen Mann mit Plänen sollte man nicht aufhalten, pflegte mein verstorbener Großvater immer zu sagen, also werde ich sie auch nicht aufhalten. Jedoch muss ich sie als Vater auch warnen Lord Potter, sollten sie es wagen meiner Tochter das Herz zu brechen, werde ich persönlich ihnen die Knochen brechen".

"Ich denke bevor das geschieht, wird ihre Tochter es schon selbst versuchen, und kläglich dabei scheitern, aber es liegt mit fern ihr das Herz zu brechen Sir, das versichere ich ihnen".

"Ja auch davon hat Sue mir erzählt, sie sagte mir das sie ein wahrlich begnadeter Kämpfer sind, der sich auch mit einem Katana in der Hand zu wehren weiß. Ich für meinen Teil, trainierte in meiner Jugend auch mit dem Schwert, und bestritt in der Heimat meines Vaters so manches Turnier das ich gewann.

Es wäre eine Freude mich mal mit ihnen zu messen, wen sie die Zeit neben ihren anderen Aktivitäten dazu haben..."

"Dad" fuhr Sue dazwischen, als er in ihre Richtung dabei kurz blickte, sich davon aber nicht beirren ließ.

"Vielleicht, finden wir sogar vor der Bescherung ein wenig Zeit für einen kleinen Übungskampf, der sehr Unterhaltsam für all die anderen hier Anwesenden sein könnte".

"Muss das sein Dad?" "Ich muss mir doch ein Bild von deinem gewählten Partner machen Sue, und dazu gehört als Vater auch, das ich sicher gehe das er dich und die anderen Damen beschützen kann".

"Männer" schnaubte nur Miss Li zu diesem Thema dazwischen, bevor sie ein wenig genervt lächelnd die Augen dazu verdrehte.

"Ich denke dafür werden wir ein wenig Zeit finden, aber ich warne sie, ich werde nicht zimperlich mit ihnen umgehen, nur weil sie später einmal zu meiner Familie gehören werden".

"Das würde ich auch gar nicht anders wollen Mr. Potter, den ansonsten würde es ja keinen Spaß machen".

-----0000-----0000-----0000-----0000-----

Der Abend wurde mit einem köstlichen Abendessen fortgesetzt, bei dem sich die Hauselfen mal wieder selbst übertroffen haben. Es gab für jeden Geschmack etwas, ob aus der Englischen, der Französischen oder der Asiatischen Küche, kein Wunsch blieb an diesem Abend offen. Harry musste zugeben, das ihm dieses Sushi besonders mundete, ebenso wie diese Ramen, ein einfaches Gericht das man zu so einem Anlass eher selten aufschnitt.

Ramen war mehr was für den Hunger zwischendurch, etwas das man in einer Mittagspause zu sich nahm, aber nicht während einem so festlichen Anlass wie Weihnachten. Harry hingegen fand es nicht schlecht musste er zugeben, es machte das Abendessen entspannter, und nahm diesem ein wenig den Ernst der Lage, was zu zahlreichen Gesprächen führte.

Unter anderem wurde das Privatleben der Jugendlichen dabei näher beleuchtet, was vor allem den Erwachsenen eine Menge Freude zu bereiten schien.

Den absoluten Vogel schoss aber Misses Delacour an diesem Abend ab, als sie danach fragte, ob sich alle Fünf schon einmal zusammen im Bett gemeinsam vergnügt hätten.

Bei dieser für sie wohl harmlosen Frage geschahen mehrere Dinge gleichzeitig, Daphne verschluckte sich an ihrem Bissen, Fleur fuhr nur ihre Mutter an, und Susan spuckte ihren Tee über den Tisch.

Harry hingegen errötete bis in die Haarwurzeln, und Sue glotzte sie nur mit ihren großen Augen an, während sich Sirius nur einen dabei abgrinste, und Amelia die Augen verdrehte. Die eine oder andere Gabel fiel klappern auf einen Teller, was Miss Delacour mit einem breiten Lächeln zu Kenntnis nahm, jedoch keine Antwort auf die Frage erhielt.

Harry zog es vor zu schweigen, und weder Susan noch Sue gaben ein Kommentar von sich, dem sich Fleur und Daphne anschlossen ehe sie ein neues Thema anschnitten.

Abgesehen davon, war der Abend ganz angenehm bisher, noch waren sie nicht all zu sehr in Verlegenheit gebracht worden, und seine Würde hatte er auch bis jetzt noch behalten. Wen er aber Sirius und sein breites Grinsen sah, war sich Harry bloß nur nicht ganz sicher dabei, ob die richtig großen Fettnäpfchen noch auf sich warten ließen.

Gerade jetzt fühlte er sich wie ein Mann, den man mitten in einem Minenfeld abgesetzt hat, der aber dringend ein Geschäft zu erledigen hatte, und die nahe Toilette dazu am anderen Ende von diesem war.

Trotz dieser kleinen Peinlichkeiten, musste er zugeben das er sich bisher wirklich prächtig amüsierte, etwas an das Harry bisher nicht zu denken gewagt hatte. Der Abend im Kreis seiner zukünftigen Schwiegereltern, war angenehmer als er es sich ausgemalt hat, und für ihn kam es ihm auch gerade so vor, als störte es niemanden das er mit vier Damen zusammen war.

Sicher, er hatte darauf gehofft das sie alle damit einverstanden wären, oder das der eine oder andere seine persönliche Skepsis zu dieser Fünf-Ecks Beziehung äußern würde.

Das sie es einfach akzeptierten und hin nehmen würden, war etwas das er nicht erwartet hatte.

Als er sie daraufhin kurz ansprach, sagten sie ihm nur das sie es mit eigenen Augen sehen konnte, das er es mit jeder von ihnen ernst meinte, und das genügte ihnen. Sie sahen in der Art wie er sie ansah, wie er mit ihnen umging, und sich ihnen gegenüber verhielt, das er jede von ihnen wirklich liebte, und das genügte ihnen. Alles was sie für ihre Tochter wollten, war ein Mann, der sie so lieben würde wie sie es verdienen, und das war etwas das sie in ihm sehen konnten, damit war das Thema gegessen.

Klar, es kam heutzutage seltener vor, das ein Mann der mehrere Lord-Titel hatte auch für jeden eine Frau suchte, doch es war etwas das hin und wieder noch vorkam. Einen Lord mit gleich vier Titeln war eine Seltenheit, aber sich gleich deswegen gegen seine Beziehung mit ihrer Tochter auszusprechen, war dann doch etwas unhöflich. Sie sahen nur darauf worauf es auch ankam, nämlich das Harry ihre Tochter liebte, und sie ihn umgekehrt auch, daher hatten sie keinen Grund sich gegen diese auszusprechen.

"Eine Mehrfach-Ehe ist was das Heute zwar noch selten geschieht, da sich die meisten dafür entscheiden, ihre Titel unter ihren Kindern aufzuteilen, aber es kommt noch vor Harry" erklärte ihm Miss Bones sachlich.

"Warte, diese Möglichkeit gibt es auch? ich müsste also eigentlich gar keine Frau für jeden Titel heiraten, um jede der Blutlinien für die ich einen Titel habe fortzuführen?"

"Diese Möglichkeit gibt es Welp, ich glaube aber nicht das du diese Wahl noch hast, wen ich mir den Ausdruck auf den Gesichtern von deinen vier Damen ansehe".

"Lord Black spricht die Wahrheit Lord Potter, und ich würde gern davon absehen, den heutigen Abend, an dem ich mich bisher prächtig amüsiert habe, mit Blutvergießen enden zu lassen" fügte Mr. Li dem lächelnd hinzu.

"Natürlich Amüsieren sie sich, die Witze und Peinlichkeiten sind bisher ja auch nicht auf ihr Konto gegangen" schnaubte Harry in seinen Trinkbecher.

"Das ist nun mal eine der Freuden ein Vater zu sein, wen sie eigene Kinder haben werden sie das verstehen Lord Potter".

"Bitte nennen sie mich Harry, ich komme mir immer wie ein alter Mann vor, wen mich jemand mit meinem Titel anspricht, und das gleiche gilt für jeden am Tisch. Wir sind hier alle unter Freunden und Familie, da können wir ruhig auf offizielle Anreden verzichten".

"Ist gut Harry, aber nur wen dich mich dann bei meinen Vornamen Sheng nennst".

"Ich denke das kriege ich hin Sheng" erwiderte Harry nur freundlich lächelnd, bevor sie weiteraßen, um dann langsam zu einem Ende zu kommen. Da es für die Bescherung noch etwas zu früh war, machte Mr. Li den Vorschlag das man sich die Zeit ja mit einem Kampf bis dahin vertreiben könnte. Mrs Li verdrehte daraufhin nur ein weiteres mal die Augen, ein stummes "Männer" auf ihren Lippen, das jedoch in dieser Situation ungesagt blieb fürs erste.

"Also mich würde solch ein Kampf durchaus interessieren, ein Duell mir Zauberstäben kann hin und wieder auch langweilig sein, doch ein Kampf mit Schwertern stelle ich mir interessanter vor" fügte Miss Delacour dem Vorschlag hinzu.

"Ich muss zugeben, das ich ein solches Schauspiel auch gern sehen würde, ein solches Duell in echt mal zu sehen, ist sicher eine ganz andere Erfahrung als wen man es in einem Film sieht".

"Wen das so ist dann habe ich wohl keine andere Wahl, sieht so aus als würdest du deinen Kampf bekommen Sheng" entgegnete Harry ehe er die Gruppe fort führte. Da sein normales Trainingszimmer für all die Leute zu klein wäre, um einen gebührenden Sicherheitsabstand zu gewährleisten, führte er sie in den kleinen Ballsaal des Manors. Dobby bat er darum, ihm zwei der Katanas zu bringen, die er auch alsbald in seinen Händen hielt und einen an Sheng weiterreichte, der sich dessen Schneide genauer ansah.

"Interessante Arbeit muss ich zugeben, Koboldstahl wen ich mich nicht irre, oder?"

"Das haben sie richtig erkannt, von einem Meisterschmied der Koboide hergestellt, hat mich einiges an Galleonen gekostet".

"Ja gute Arbeit ist nicht billig, die Koboide können da manchmal sogar recht unverschämt mit ihren Preisen werden. Ich sehe das diese Katanas so geschmiedet sind, das sie eine kleine Menge Magie aufnehmen können. Die Runen auf den Klingen deuten darauf hin, das sie durch jedes magisch erzeugte Schild schneiden können, und durch einige Banne mit Sicherheit auch".

"Das haben sie gut erkannt, beschäftigen sie sich in ihrer Freizeit gerne mit Runen Sheng".

"Ein wenig, es kann sehr entspannend sein, alte Texte und Überlieferungen zu übersetzen, die kaum einer heutzutage noch lesen kann, etwas mit dem sie sich auch gerne beschäftigen wie ich hörte".

"Die gälische Magie kann überaus mächtig sein in den richtigen Händen, und viele ihrer Riten und alten Bräuche sind in Vergessenheit in der heutigen Zeit geraten. Erst letztes Jahr fand ich ein Ritual, das die Lebensumstände der Werwölfe erheblich verbessern kann, eines das zwar gefährlich enden kann, sich aber lohnt. Für so manches lohnt sich das Risiko zu sterben immer, wen es dir helfen kann dein Leben, und das anderer zu verbessern".

"Dem stimme ich zu, wollen wir?" entgegnete Sheng nur, als er etwas Abstand einnahm und in Position ging. An seiner Haltung erkannte er, das er sich für die Abwehr bereit machte, nicht direkt für den Angriff.

Er wollte ihn also locken und aus der Reserve holen, um zu sehen womit er eröffnen würde, und um sich einen ersten Eindruck von ihm zu machen. Fürs erste würde er da mitspielen, bis Sheng mit einem Konter antworten würde und er ihn damit unter druck setzten wird, dann würde er schon sehen wie weit er damit kommt.

Harry eröffnete den Schlagabtausch, und seine erster Hieb traf mit soviel Kraft auf die Klinge seines Gegenübers, das dessen Arme beim Abwehren leicht zitterten.

Das er von Anfang an mit vollem Einsatz kämpfte, war etwas das Sheng mit einem lächeln zur Kenntnis nahm, ehe er Harry von sich nun drückte und direkt nach setzte. Der ersten Konter ließ er direkt ins Leere laufen, setzte aber zugleich nach, nachdem Mr. Li nun aus der Abwehr heraus in den Angriff übergang.

In letzter Sekunde entging er ihm, wehrte seine Schläge ab und blockte sie, eine Zeit

lang war nur das aufeinanderprallen von Metal zu hören, jedesmal wenn ihre Klingen aufeinander trafen.

Von allen Außenstehenden, konnte bis auf Sue und ihre Mutter, niemand von ihnen sagen, wer hier klar im Vorteil war, jedenfalls noch nicht zu diesem Zeitpunkt. Mrs. Li musste sich selbst eingestehen, dass sie von dem Jungen sogar ziemlich beeindruckt war, selten sah sie, dass es ihrem Mann so schwer gelang, gegen jemand so junges anzukommen.

Die Kraft und das Geschick das der Junge an den Tag legte, war außergewöhnlich für sein Alter, normalerweise brauchte es jahrelange Erfahrung, um Angriffe voraus zu ahnen. Wenn sie ihm so zusah, schien es als wüsste er genau worauf er zu achten hatte, als wüsste er Instinktiv was er tun muss, um ihrem Mann zehn Schritte voraus zu sein.

"Er ist ziemlich gut, besser als ich es bei seinem Alter erwarten würde, noch nie hatte es dein Vater so schwer, gegen jemand so junges eine passende Strategie zu finden Sue".

"Harry ist in vielerlei Hinsicht einzigartig, sein Geschick im Kampf ist unermesslich, oft frage ich mich, ob das seinem Talent zum Kämpfen oder seiner Abstammung zu verdanken ist".

"Ein bisschen von beidem denke ich, selbst der beste Kämpfer wird niemals so gut werden wie Harry, wenn er nicht die richtigen Instinkte und Reflexe zum Kämpfen hat. Selbst das allergrößte Talent, wird solche Mängel niemals ausgleichen können" war die kurze Erwiderung ihrer Mutter, die sie lächelnd zur Kenntnis nahm.

Sie richteten beide wieder ihre Aufmerksamkeit auf das Geschehen vor sich, in dem Harry ihren Vater immer weiter in der Abwehr hielt, der nicht einmal zu einem Gegenangriff kam. Seine Schnelligkeit dank seinem noch sehr jungen Alter, gepaart mit seinem Wissen um den Schwertkampf, war eine Kombination der er nichts entgegen bringen konnte.

Selbst seine jahrelange Erfahrung half ihm hier nicht weiter, jedesmal wenn er zu einem Konter ansetzen wollten, schien er es schon im Voraus zu erahnen. Jedesmal konterte er dann ihn wieder aus, und hielt ihn so wieder in der Abwehr, bis der Moment kam in dem er den Kampf gegen ihn verlor.

Nach einem weiteren sehr intensivem und schlagkräftigem Abtausch, wurde ihm mit einem Mal die Klinge aus den Händen gerissen, kurz bevor er einen Schlag vor die Brust verspürte. Harry benutzte den Griff als Schlagwaffe, und riss ihn von den Beinen damit, Sheng flog durch die Luft eher er auf seinem Rücken aufschlug.

Als Nächstes hatte er die Klingenspitze von Harry's Katana im Gesicht, während das seine das durch die Luft gesegelt war, sehr wenige Zentimeter von Sirius Gesicht entfernt in der Wand neben ihm einschlug.

Für eine Sekunde stand ihm Überraschung ins Gesicht geschrieben, eher Schock folgte als er erkannte, dass er fast von diesem Schwert erdolcht wurde.

"Hey, wolltest du mich gerade umbringen Krönchen?"

"Oh entschuldige Schnuffel, ich hatte ganz vergessen dass du auch noch im Raum bist."

Es war eher Zufall das es in deine Richtung flog, es hätte auch jemand anderen treffen können" erwiderte Harry grinsend, als er Mr. Li wieder auf die Beine half.

"Wer es glaubt wird selig, das zahl ich dir noch heim, ich weiß zwar noch nicht wie, aber das zahle ich dir heim".

"Kann es kaum erwarten das zu sehen" war der Kommentar den er dazu erhielt, der alle in schallendes Gelächter ausbrechen ließ, als ihn Sirius wie ein schmollendes Kleinkind nun ansah.

-----0000-----0000-----0000-----0000-----

Der nächste Morgen lief im Anwesen der Familie Black recht harmonisch ab, sah man mal kurz von der Tatsache ab, das sich Miss Bones kurz entschuldigen musste.

Da heute ein Reinblütiger Lord zwecks Befragung verhaftet werden sollte, war es ihre Pflicht als Leiterin der magischen Strafverfolgung, bei dieser anwesend zu sein. Das Fudge bei dieser auch dabei sein wollte, war etwas das sie zwar störte, jedoch bei der Erfüllung ihrer Pflicht nicht im Weg stehen würde.

Natürlich war es reiner Zufall, das gerade er bei der Verhaftung von Lucius Malfoy zugeben war, da er nur deswegen davon erfuhr, weil es ihre Pflicht war den Minister darüber in Kenntnis zu setzten.

Harry wusste genau, das jeder Haftbefehl der gegen einen Lord ging, von der Leiterin der magischen Strafverfolgung, und vom derzeit amtierenden Minister für Zauberei unterschrieben werden musste. Das dieser ein guter Freund von Fudge war, und ihm deswegen davon erzählte, was er eigentlich nicht durfte, war etwas womit er auch gerechnet hat.

Es wusste auch, das er sicher mit seinen begrenzten Mitteln versuchen würde, die Verhaftung von Lucius zu verhindern, da dieser über eine ganze menge seiner Geheimnisse bescheid wusste. Zu verhindern das Lucius befragt wird, wäre etwas das in seinem besten wäre, jedoch auch etwas das er niemals hinbekommen wird da er nicht mehr der Minister war.

Für Harry und seine Verbündeten, war es nur eine Frage der Zeit bis dieser Mann hinter Gittern sitzen würde, bis all seine Leichen die er im Keller hatte ans Licht kamen. Zum wiederholten male, versuchte er jetzt schon den Minister davon zu überzeugen, das Lucius Malfoy zu unrecht beschuldigt wurde, an einem Mordkomplott gegen Lord Potter beteiligt zu sein. Amelia hörte dem mit Belustigung zu, wusste sie doch das die Beweise dafür so stichhaltig waren, wie sie es nur sein könnten, es war vergebliche Liebesmüh.

"Zum aller letzten mal Cornelius" fuhr ihm der Minister dazwischen, als er seinen Redefluss kurz stoppte, "die Beweise sind eindeutig, da die Aussagen gegen ihn unter Veritas-Serum gemacht wurden. Das Geld mit dem diese Handlanger bezahlt wurden, konnte zu einem der Mittelsmänner zurück verfolgt werden, der im Auftrag von Lord Malfoy handelte.

Der wiederum erhielt eine beträchtliche Summe von Lord Malfoy, damit er die Männer anheuern konnte, die in seinem Namen handelten".

"Siehst du den nicht das jemand versucht ihn reinzulegen, sicher ist das alles sogar von Lord Potter in Auftrag gegeben worden, damit er ihn dann beschuldigen und damit nach Askaban bringen kann".

"Leider ist dem nicht so Mr. Fudge, wie haben eine Erinnerung extrahiert, die eindeutig beweist das der Auftrag von Lord Malfoy kam, so das er sich an Lord Potter rächen kann. Und wen sie jetzt nicht Augenblicklich sofort still sind Mr. Fudge, lasse ich sie von einem meiner Auroren entfernen, verstanden?" fügte Amelia dem hinzu, und sah Fudge herausfordern an.

Für einen Moment, sah der ehemalige Minister Fudge tatsächlich so aus, als wollte er dem noch etwas hinzufügen, beließ es aber und hielt doch den Mund. Amelia wand sich dem Manor der Familie Malfoy zu, das sie soeben erreichten, bevor sie zwei Fluchbrecher die sie im Namen des Ministeriums bei Gringotts anheuerte ein Zeichen gab.

Beiden nickten ihr zu, und begannen damit die Schutzzauber zu untersuchen um sie so schnell wie möglich aufzuheben, ein Vorgang der im inneren nicht unentdeckt blieb.

Lucius betrat gerade die Eingangshalle, als er von einem seiner Elfen darüber in Kenntnis gesetzt wurde, das sich gerade jemand an den Schutz-Bannen um das Anwesen herum zu schaffen machte. Das war kein gutes Zeichen, wen jemand hier ohne seine Erlaubnis herein kommen will, konnte das nur einen einzigen Grund haben, und zwar das er verhaften werden sollte.

Das war ganz und gar nicht gut für ihn, aber zu viele Sorgen konnte er sich darüber auch nicht mehr machen, als ein glockenheller Gong ertönte. Die Schutz-Banne waren gefallen, von dem Geräusch alarmiert erschien auch Narzissa oben am Treppenabsatz, die ihren Mann nun verwirrt ansah, was das alles zu bedeuten hat.

Wenig später sah sie wie das große Eingangstor geöffnet wurde, als niemand geringeres als Amelia Bones, zusammen mit einem ganzen Kontingent von Auroren eintrat.

Ihr auf dem Fuß folgte der derzeitige Minister, und Fudge konnte sie ebenfalls hinter ihnen her laufen sehen. Lucius Malfoy knirschte bei diesem Anblick mit den Zähnen, weil dies hier nur eines bedeuten konnte, Potter hatte ihm in die Suppe gespuckt. Er wusste nicht, wie der Halbblut-Bastard von seinem Plan erfuhr, aber das hier war bestimmt auf seinen Mist gewachsen.

"Dürfte ich in Erfahrung bringen, was das alles hier zu bedeuten hat? mit welchen Recht erlauben sie sich, die Schutz-Banne um mein Haus herum einfach niederzureisen und hier ungefragt einzudringen?"

"Lord Lucius Malfoy, im Namen des Mini....." Miss Bones kam nicht dazu ihren Satz zu beenden, als eine andere Tür zu ihrer linken sich auf einmal schwungvoll öffnete. Das laute Krachen der Tür die gegen die Wand schlug, alarmierte sofort ihre Auroren, die eine Linie vor ihrer Chefin bildeten, und sofort ihre Zauberstäbe zogen.

Mit schrecken sah jeder zu dem in dunkle Roben gekleideten Mann, dessen Gesicht und Hände so blass aussahen, das sie fast so weiß waren wie der Zauberstab in seiner rechten Hand.

"Was hat dieser Lärm am frühen morgen zu bedeuten Lucius, erkläre mir das so...." Lord Voldemort verstummte augenblicklich, als er die Auroren sah, die ihre Zauberstäbe auf ihn richteten.

Mit Genugtuung sah er, das so mancher von ihnen bei seinem Anblick leicht zitterte, etwas das ihn belustigte musste er zugeben, aber das ihn jetzt vor ein anderes Problem stellte. Was auch immer Lucius getan hat, er war mit seinem Plan offenbar gescheitert, was wohl dazu führte das er jetzt verhaftet werden sollte.

Dies war etwas, das so gar nicht in seine Pläne passte, da er nun dieses sehr komfortable Versteck aufgeben musste, etwas das ihm mehr als nur zuwider war.

Er hatte nur sehr wenige Ausweichmöglichkeiten, und ein paar von ihnen waren nicht gerade sehr ansprechend. In ein anderes Manor von einem seiner Anhänger konnte er nicht gehen, da zu viele von ihnen einfach dank Harry Potter verschwanden. Die die er noch nicht gefangen hat, würden sehr bald schon dasselbe ereilen, also beobachtete der Junge jeden von ihnen war ihm klar, und sich jetzt schon der Öffentlichkeit zu zeigen, wollte er ebenfalls noch nicht.

Ihm blieb in diesem Moment also nur eine Wahl, und zwar die Flucht, aber dafür würde er Lucius später noch bezahlen lassen, falls er es schaffen sollte zu entkommen.

Mit einem schwenk seines Zauberstabes blockte er die Zauber die auf ihn abgefeuert wurden, eher er Nagini an seine Seite rief, und mit ihr zusammen sofort disapparierte. Er durchbrach den Bann der ihn davon abhalten sollte mühelos, nur wenige Sekunden bevor Lucius Malfoy einen Portschlüssel benutzte, der ihn ebenfalls an diesen vorbei brachte. Amelia knurrte als sie ihn entkommen sah, und wusste wem sie das zu verdanken hat, bevor ihr Blick auf Narzissa Malfoy fiel die sie nur geschockt ansah.

"Wie es scheint Miss Malfoy, werden ich sie wohl jetzt darum bitten müssen, mit uns zu kommen um mir ein paar Fragen zum möglichen verbleib ihres Mannes zu beantworten".